

MUT MACHENDE ENGAGEMENT IDEEEN

AUS SACHSEN-ANHALT

KREATIV • FLEXIBEL • AUF ABSTAND

MENSCH

IDEEN-
REICH

ZUKUNFT

CHANCEN

WAGNIS

OPTIMIS-
MUS

VORWORT



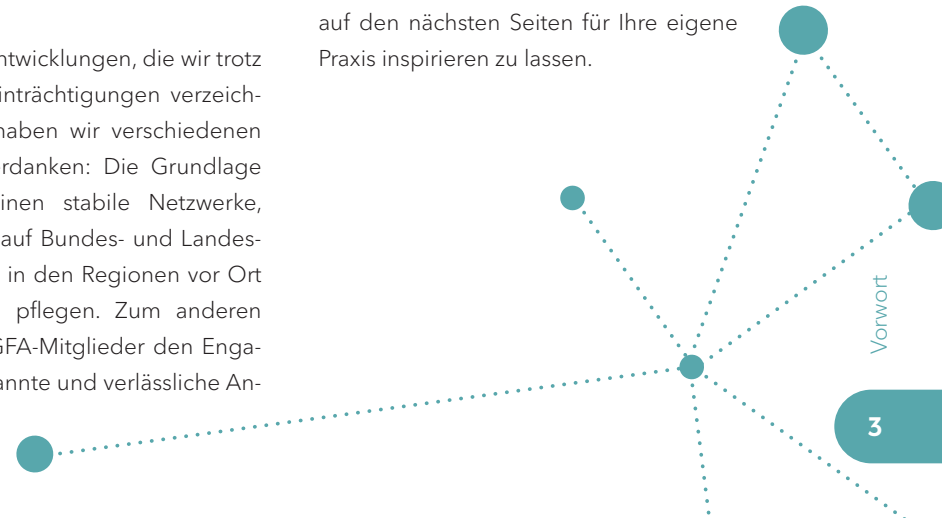
Liebe Leser:innen,

die Corona-Pandemie 2020 hat uns, die LAGFA-Geschäftsstelle, die LAGFA-Mitglieder, Kooperationspartnern und über 800.000 Engagierten in Sachsen-Anhalt vor große Herausforderungen gestellt. Mit Social Distancing und Hygieneregeln verbunden waren auch die Schließung engagementfördernder Einrichtungen, Veranstaltungsabsagen und Unsicherheit bei der Finanzierung laufender Engagementprojekte. Gleichzeitig erfuhren wir, was Turbodigitalisierung bedeutet, bekamen die Solidarität und den Zusammenhalt engagierter Menschen noch stärker zu spüren und konnten erleben, wie sich Verunsicherung in Kreativität wandelt.

Die positiven Entwicklungen, die wir trotz der vielen Beeinträchtigungen verzeichnen konnten, haben wir verschiedenen Faktoren zu verdanken: Die Grundlage bilden zum einen stabile Netzwerke, die wir sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch in den Regionen vor Ort etablieren und pflegen. Zum anderen stehen die LAGFA-Mitglieder den Engagierten als bekannte und verlässliche An-

sprechpartner zur Verfügung und können in und außerhalb von Krisenzeiten in den Sozialraum wirken. In Kombination mit der Unterstützung aus Politik und Verwaltung war die Realisierung vielfältiger Engagement-Ideen auch in kontaktbeschränkten Zeiten.

Die LAGFA, ihre Mitglieder und Kooperationspartner haben sich kreative Engagement-Aktionen überlegt, bestehende Angebote entschlossen in den digitalen Raum verlagert oder sind trotz Schließungen ihrer Einrichtungen mit den Engagierten in Kontakt geblieben. Wir laden Sie ein, sich von den Beispielen auf den nächsten Seiten für Ihre eigene Praxis inspirieren zu lassen.



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 7

VEREINSARBEIT IN KRISENZEITEN:
AGIL, MOBIL, DEZENTRAL, DIGITAL
LAGFA SACHSEN-ANHALT E. V.

SEITE 9

ZUSAMMENHALT UND SOLIDARITÄT
IN DER NACHBARSCHAFT:
CORONA-HILFE HOHE BÖRDE
FREIWILLIGENBÜRO
AKTIVE HOHE BÖRDE

SEITE 11

JEDER FÜR SICH UND DOCH GEMEINSAM:
KONTAKTFREIE ENGAGEMENT-
MÖGLICHKEITEN VON ZUHAUSE AUS
FREIWILLIGENAGENTUR MAGDEBURG E. V.

SEITE 13

NEUE SERVICEANGEBOTE IN DER KRISE:
MIT DEM ENGAGEMENTZENTRUM
GRÄFENHAINICHEN DURCH DEN VER-
ORDNUNGSDSCHUNDEL
ENGAGEMENTZENTRUM
GRÄFENHAINICHEN

SEITE 15

ENGAGEMENT(-VERMITTLUNG)
MIT SICHERHEIT –
ONLINE UND PERSÖNLICH AUF
WWW.ENGAGIERTEMENSCHEN.DE
FREIWILLIGEN-AGENTUR ALTMARK E. V.

SEITE 17

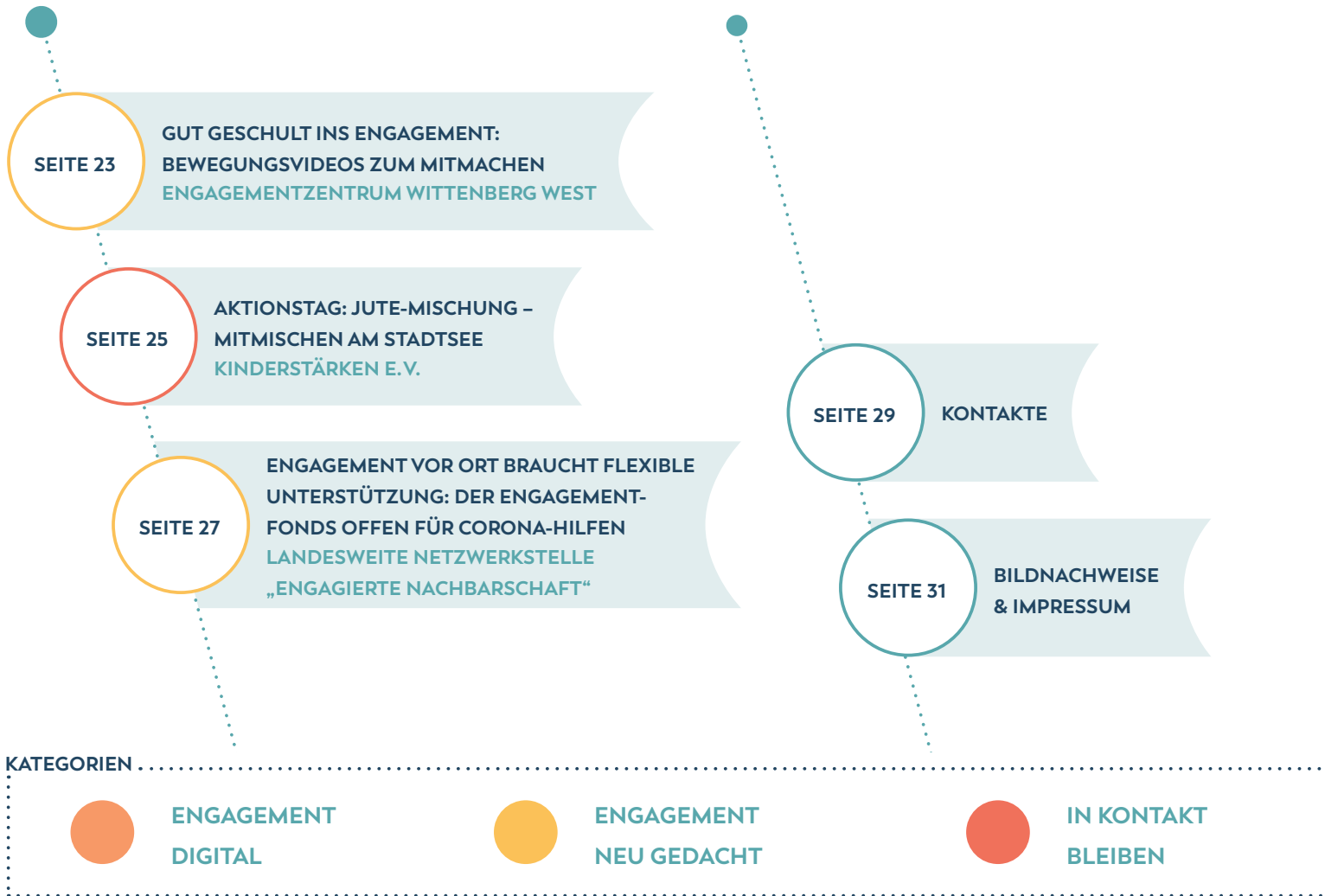
EIN ZAUN, DER VERBINDET
PA@KT'S AN E. V.

SEITE 19

CHANCE DIGITALISIERUNG –
EHRENAMTLICHE BERUFS-
PATENSCHAFTEN IM QUARTIER
FREIWILLIGEN-AGENTUR
HALLE-SAALKREIS E. V.

SEITE 21

GLÜCKSTEINE IN
TURBULENTEN ZEITEN
TIERGESTÜTZTES LEBEN
UND LERNEN (TILL) E. V.





VEREINSARBEIT IN KRISENZEITEN: AGIL, MOBIL, DEZENTRAL, DIGITAL

Eigentlich sind die Mitarbeitenden der LAGFA-Geschäftsstelle meistens im Büro oder bei den Mitgliedern und Partnern vor Ort. Wenn aber analoge Treffen plötzlich nicht mehr möglich sind, muss umgedacht werden. Die Lösung findet sich online: aus Seminaren für Freiwilligenkoordinator:innen werden Online-Workshops, Teambesprechungen werden zu Videokonferenzen und die Mitgliederversammlung zur hybriden Veranstaltung mit Livestream.

Damit der digitale Wandel gelingt, ist etwas weit ab von Technik und Tools nötig: Offenheit, Neugier und die Bereitschaft zur Veränderung. Diese Haltung ist bei der eigenen Tätigkeit gefragt, aber auch innerhalb der Verbandsstruktur und nicht zuletzt bei den Fördermittelgebern. Zugegeben, hier ist Überzeugungskraft gefragt, aber der Aufwand lohnt sich.

Aus räumlicher Distanz wird digitale Nähe

Klar sind die LAGFA und Ihre Mitglieder seit vielen Jahren online. Aber gerade in der kontaktbeschränkten Zeit musste wie

bei vielen anderen Vereinen die räumliche Distanz mit digitaler Nähe kompensiert werden. Da lag es nahe, zunächst bei den LAGFA-Fortbildungs- und Vernetzungsformaten anzusetzen und von analogen Treffen auf Online-Formate umzustellen.

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Vor- und Nachteile waren dabei nicht immer ersichtlich:



ONLINE-SEMINAR PRÄSENZ-SEMINAR

BETEILIGTE PERSONEN

Referent:in, Moderation, technischer Support

Referent:in

ORGANISATORISCHES

Zugangslink zum Seminarraum, Online-Anmeldevorgang, automatisiertes Einladungstool, jede:r kocht sich selbst Kaffee

Einladung, Anmeldung, An- und Abreise, Parkmöglichkeiten, Verpflegung

RÄUME

virtueller Seminarraum

Veranstaltungsraum

TECHNIK

bei allen Teilnehmenden: stabile Internetverbindung, PC bzw. Laptop, Webcam, Headset

Beamer, Laptop, Internetzugang, Moderationsmaterial

TOOLS & METHODEN

Chat, Breakout-Rooms, Online-Umfragen, Präsentation über geteilten Bildschirm, Whiteboards

persönlicher Dialog, Gruppenarbeit, Abstimmung per Handzeichen, Präsentation mit Beamer, Flipchart bzw. Pinnwand

ATMOSPHÄRE

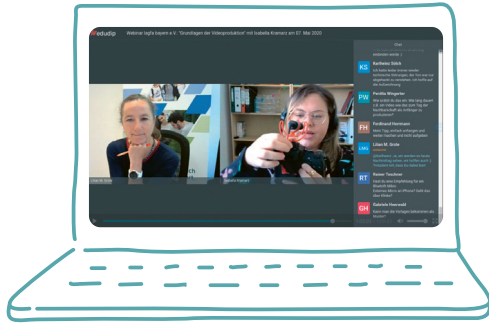
anonymer, selbstverantwortlich, Teilnehmende müssen ihr eigenes Lernumfeld schaffen

persönlicher, responsiver durch direkten Austausch, Reaktionen über Mimik und Gestik

NACHNUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

automatische Aufzeichnung ohne zusätzlichen Aufwand, Wiederholung und Verbreitung möglich

Videoaufzeichnung bedeutet zusätzlichen Aufwand



Hilfe ist meistens nicht weit

Bei der Erprobung neuer digitaler Möglichkeiten ist neben der offenen und neugierigen Grundeinstellung die Kooperation mit anderen Akteuren hilfreich. Das erste Online-Seminar hat die LAGFA gemeinsam mit der *lagfa bayern* realisiert. Dadurch war es möglich, von den Erfahrungen der Kolleg:innen zu profitieren, Fehler zu vermeiden und mittels der Arbeitsteilung schneller zum Ziel zu gelangen. Online-Veranstaltungen haben den großen Vorteil, dass sie dezentral durchgeführt werden können. Mit dem Ergebnis, dass die Kooperationspartner den virtuellen Seminarraum zur Verfügung gestellt und die Moderation übernommen haben und die LAGFA-Mitarbeiter:innen sich auf den fachlichen Input konzentrieren konnten und das über 400 Kilometer voneinander entfernt.

- Digitale Tools unterstützen die Zusammenarbeit im Verein.

- Digitale Tools sind kein Zusatz, sondern Bestandteil der Vereinsarbeit.

- Digitale Tools geben mehr zeitlichen und räumlichen Spielraum.

UNSERE BISHERIGEN ERKENNTNISSE AUS DIESER ZEIT

- Digitale Tools professionalisieren den Verein.

- Digitale Tools ersetzen nicht die analogen Treffen.

- Digitale Tools helfen in dem Prozess eine digitale Mentalität zu entwickeln.



UNTERSTÜTZUNG BEIM DIGITALISIERUNGSPROZESS

In Netzwerken voneinander zu lernen und Wissen zu transferieren, insbesondere im Kontext der Digitalisierung, darauf haben sich bundesweit aktive Akteure wie z.B. *Deutschland sicher im Netz*, die *Stiftung Bürgermut* mit ihrem Projekt *d3 - so geht Digital* oder auch die *betterplace academy* spezialisiert. Engagierte aus gemeinnützigen Organisationen können die Weiterbildungs- und Beratungsangebote häufig kostenfrei nutzen.



LAGFA
SACHSEN-ANHALT E.V.
info@lagfa-lsa.de
www.lagfa-lsa.de



ZUSAMMENHALT UND SOLIDARITÄT IN DER NACHBARSCHAFT: CORONA-HILFE HOHE BÖRDE

Zu Beginn der Corona-Pandemie gab es große Verunsicherung, aber eines konnten Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen und Behörden schnell verkünden: Besonders Menschen, die zur Risikogruppe gehören, sollten die Gefahr einer Ansteckung vermeiden. Das bedeutet auch, Ansammlungen wie zum Beispiel beim Einkaufen oder anderen Erledigungen, zu meiden.

Mit viel Solidarität formierten sich in den Nachbarschaften Netzwerke aus Freiwilligen, die besonders gefährdeten Menschen ihre Unterstützung anboten. So auch in der Gemeinde Hohe Börde. Hier entstand aus verschiedenen Initiativen engagierter Bewohner:innen die *Corona-Hilfe Hohe Börde*.

Um die Engagierten bei ihren Aktivitäten zu unterstützen, kooperierte das erst kürzlich eröffnete Freiwilligenbüro *aktive hohe börde* mit dem Kirchengemeindeverband Irlleben-Niederndodeleben. Gemeinsam übernahmen sie die Koordinierung der Unterstützungsangebote.

Innerhalb weniger Tage haben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen

eine Online-Plattform sowie eine Hotline für die Aufnahme und Vermittlung der Freiwilligen eingerichtet. In Pressemitteilungen und über digitale Kanäle wurden Medien und Einwohner:innen informiert und zum Mitmachen aufgerufen. Eine Masken-Nähaktion ergänzte das Angebot wenig später.

„Nachbarschaftshilfe im ländlichen Raum klappt noch recht gut. Uns haben Einwohner:innen berichtet, dass die Unterstützung bei Einkäufen oder im Alltag durch die persönlichen Kontakte im Dorf bereits vor der Pandemie gut funktioniert hat. Diese Rückmeldungen haben uns einen Einblick in engagierte, meist autarke Strukturen gegeben, auf die wir gezielt zugehen konnten“, erinnert sich Koordinator Maik Schulz.

Gemeinsam stark - Ein Netzwerk für die Region

In Bedarfssituationen lassen sich Kooperationen häufig besser knüpfen. So konnte das Freiwilligenbüro gleich zu Beginn der Pandemie sein Netzwerk er-



ZIVILGESELLSCHAFT

Hochwasser, Flüchtlingskrise, Pandemie - Katastrophen und Ausnahmezustände zeigen uns immer wieder auf, dass wir auf die Solidarität unserer Mitmenschen zählen können. Eine zentrale Rolle übernehmen dabei die sogenannten *Akteure der Zivilgesellschaft*. Dieser zunächst abstrakte Begriff wird mit Leben gefüllt, wenn wir auf die Vereine, Stiftungen und Organisationen vor Ort blicken, die wichtige Aufgaben in der Organisation und Koordinierung übernehmen. Allen voran Freiwilligenagenturen, -büros und Engagementzentren bilden, unterstützen und stärken die Infrastruktur des bürgerschaftlichen Engagements. Vor, während und nach der Krise machen sie Solidarität und Zusammenhalt für alle Menschen erfahrbar. Damit diese gut funktionieren können, braucht es stabile Netzwerke, beständige Förderungen und verlässliche Ansprechpartner:innen.



weitem: Zum einen durch die bereits bestehenden Unterstützungsstrukturen der Nachbar:innen und zum anderen durch den neu etablierten Hilfsknoten in Kooperation mit dem Kirchengemeindeverband. Das brachte den weiteren Vorteil mit sich, dass die Angebote schneller bekannt und besser etabliert werden konnten.



Die Erfahrungen, die durch die verstärkte Nutzung digitaler Kommunikations-Tools, Clouds oder auch der Engagement-Vermittlungsdatenbank *FreiNet* und deren Zusammenspiel mit anderen traditionellen

Medien gesammelt werden konnten, sind für Hauptamtliche und Ehrenamtliche gleichermaßen wertvoll.



Konzepte für die Zukunft

Im kommenden Schritt sollen die Freiwilligen, die sich erstmalig einbrachten, für weitere Engagementmöglichkeiten begeistert und die Nachbarschaftshilfe – unabhängig von Krisen – verstetigt werden.

„Die Außenwirkung der Aktion war für die öffentliche Wahrnehmung des Freiwilligenbüros – vor allem in der Kommunalpolitik, in den Orts- und Gemeinderäten und in der Presse – groß. Gleiches gilt für die Resonanz potenzieller Helfer:innen und die Bereitschaft von engagierten Bürger:innen. Diesen positiven Aufwind werden wir nutzen, um die Angebote

und Aktivitäten voranzutreiben und die Engagierten bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen.“, erklärt Schulz die Zukunftspläne des Freiwilligenbüros *aktive hohe börde*.

Bereits vor der Corona-Pandemie haben Ehrenamtliche den Wunsch, eine Gruppe mit Seniorenbegleiter:innen aufzubauen, an die Koordinator:innen des Freiwilligenbüros herangetragen. Diese Struktur soll nun unter Nutzung der praktischen Erfahrungen der *Corona-Hilfe* und unter Einbeziehung des dabei entstandenen Netzwerkes aus Freiwilligenbüro, zivilgesellschaftlichen Einrichtungen (Kirchengemeinden, „Grüne Damen“, etc.), Rathausverwaltung, kommunalpolitischen Akteuren, Unterstützenden aus der Privatwirtschaft und natürlich den engagierten Menschen vor Ort aufgebaut werden.



**FREIWILLIGENBÜRO
AKTIVE HOHE BÖRDE**
info@aktivehoheboerde.de
www.aktivehoheboerde.de



JEDER FÜR SICH UND DOCH GEMEINSAM: KONTAKTFREIE ENGAGEMENTMÖGLICHKEITEN VON ZUHAUSE AUS

Die Corona-Pandemie hat nicht nur Bereiche wie Wirtschaft, Kultur oder Sport beeinträchtigt. Auch das freiwillige Engagement in gemeinnützigen Einrichtungen ist vielerorts zum Erliegen gekommen – Schulen, Kitas, Sportvereine und viele andere blieben geschlossen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser konzentrierten sich auf die akuten Notsituationen und hatten oft zu wenig Kapazitäten für die Kommunikation mit ihren freiwilligen Helfer:innen, die von einem Tag auf den anderen auf ihre gewohnte, sinnvolle Tätigkeit verzichten mussten. Einerseits war klar, dass auch Freiwillige dazu beitragen müssen, persönliche Kontakte zu reduzieren, erst recht, wenn sie vielleicht selbst zu besonders gefährdeten Risikogruppen gehören. Andererseits war doch gerade jetzt Hilfe und Solidarität dringender gefragt denn je.

Engagement von Zuhause aus

Die Freiwilligenagentur Magdeburg hat deshalb schnell mit der Sammlung und Veröffentlichung kontaktfreier Engagementideen begonnen. Angeregt durch tägliche Tipps auf der Homepage konn-

ten so Interessierte, die aufgrund von Homeoffice, Kurzarbeit oder Stopp im gewohnten Engagement Zeitressourcen für sinnvolle Aktivitäten nutzen. Ideen für diesen Einsatz auf Abstand entstanden in (Online)-Teamsitzungen oder in Gesprächen mit sozialen Einrichtungen, zu denen die Freiwilligenagentur so weit wie möglich Kontakt hielt.



KONTAKTFREIE ENGAGEMENTMÖGLICHKEITEN

BILDERMALEN FÜR
SENIOR:INNEN IN
ALTENHEIMEN

TASCHEN, KISSEN ODER
TISCHDEKORATIONEN FÜR
SENIORENEINRICHTUNGEN
NÄHEN

Motivation und Gemeinschaftsgefühl

Bei vielen Engagierten stand der Wunsch im Vordergrund, Menschen die Angst zu nehmen, die Isolation erträglicher zu machen und der Resignation zu begegnen. So malten Kinder Bilder für Senior:innen in Altenheimen, die keinen Besuch mehr bekommen durften, kreativ gestaltete Steine wurden zu bunten Schlangen im Wohngebiet gelegt und mit hoffnungsvollen Botschaften versehen, Profi- und Laien-Musiker:innen veranstalteten auf Balkonen oder in Innenhöfen Konzerte für Nachbar:innen oder Bewohner:innen.

Hilfe und Unterstützung

Andere Engagements reagierten auf ganz konkrete Bedarfe, die von sozialen Einrichtungen für die Zeit der Krise, aber auch darüber hinaus formuliert wurden. Freiwillige organisierten kontaktfreie Einkaufshilfen in der Nachbarschaft, nähten Taschen, Kissen oder Tischdekorationen für Senioreneinrichtungen. In Töpfen und auf Beeten wurden Pflanzen gezogen, die später die Fensterbänke oder Gärten von Kindertagesstätten begrünen. Aus-



gelesene Bücher wurden mit hoffnungsvollen, persönlichen Worten versehen und hübsch verpackt an Patient:innen von Krankenhäusern gespendet.

Freiwilligenagentur mittendrin

Die Freiwilligenagentur Magdeburg war bei all diesen Aktivitäten in ihrer Rolle als Netzwerkknoten und Informationsstelle für bürgerschaftliches Engagement aktiv. Regelmäßige Tipps auf der Homepage, aktuelle Hinweise zu neuen Initiativen, Vermittlung von Kontakten zu anderen Akteuren, ansprechbar für Freiwillige, Kooperationspartner, Politik und Verwaltung. Dabei war es außerordentlich hilfreich, dass zu vielen Einrichtungen und Entscheidungsträger:innen auch schon vor der Corona-Pandemie enge und vertrauensvolle Kontakte bestanden, eine gute Basis für Krisenzeiten, in denen schnell gehandelt werden muss.

Lernen aus der Krise

Besonders drei Erkenntnisse aus der Krisenzeit werden die Arbeit der Freiwilligenagentur Magdeburg nachhaltig beeinflussen.

Zum einen wurde deutlich, welchen Stellenwert zuverlässige, moderne Kommunikationsformen besitzen. Einrichtungen, die bereits digitale Tools oder formalisierte Infokanäle wie Newsletter und Ähnliches nutzten, konnten ohne verunsichernde Pausen mit Freiwilligen, Partnern und Besucher:innen in Kontakt kommen.

Zum anderen war spürbar, wie wichtig es für viele Menschen ist, sich als Teil einer größeren Idee oder Gemeinschaft fühlen zu können, auch wenn direkte Kontakte phasenweise nicht möglich sind. Auch hier wird es darauf ankommen, geeignete Formen zur Kommunikation zu entwickeln.

Und schließlich wurde noch einmal deutlich der Blick für Möglichkeiten eines ortsunabhängigen freiwilligen Engagements geschärft, von digitalen Tools bis zu kleinen Aufträgen, die zu Hause erledigt werden und von denen später gemeinnützige Einrichtungen profitieren können. Hier ist das Spektrum der Mög-

lichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft. Die angestoßenen Überlegungen werden deshalb sicher - gemeinsam mit der weiteren Digitalisierung von Arbeitsabläufen und Engagementangeboten - auch in den nächsten Jahren die Arbeit der Freiwilligenagentur maßgeblich prägen.

**BÜCHER MIT
HOFFUNGSVOLLEN,
PERSÖNLICHEN WORTEN
AN KRANKENHAUS-
PATIENT:INNEN**

**PFLANZENZIEHEN
FÜR KINDER-
TAGESSTÄTTEN**

**BALKON-
KONZERTE**



**FREIWILLIGENAGENTUR
MAGDEBURG E.V.**

info@freiwilligenagentur-magdeburg.de
www.freiwilligenagentur-magdeburg.de



NEUE SERVICEANGEBOTE IN DER KRISE: MIT DEM ENGAGEMENTZENTRUM GRÄFENHAINICHEN DURCH DEN VERORDNUNGSDSCHUNGEL

Verordnungen, Regelungen, Paragraphen - nicht unbedingt beliebte Themen, wenn man sich einfach nur engagieren, für eine gute Sache einsetzen und andere Menschen unterstützen möchte. Und trotzdem gelten auch im Ehrenamt gesetzliche Bestimmungen. Damit die Engagierten nicht im Dschungel der Bürokratie versinken, stehen Freiwilligenagenturen und Engagementzentren ihnen zur Seite, zum Beispiel wenn es um Fragen zum Versicherungsschutz im Ehrenamt, Förderanträge und die Verwaltung geht.

Ein Thema, das für Engagierte und Vereine in letzter Zeit gleichermaßen wichtig geworden ist, sind die Hygiene- und Abstandsregeln, um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen. In der Behördensprache auch *Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt* genannt. Im Abstand von teilweise nur einigen Tagen veröffentlichte das Land neue Verordnungen mit neuen oder geänderten Regeln. Diese mussten natürlich auch bei

Treffen Engagierter und Vereinsmitglieder befolgt werden. Darauf reagierten die Mitarbeiter:innen des Engagementzentrums in Gräfenhainichen, das unter dem Dach der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) AG Anhalt-Wittenberg e.V. angesiedelt ist, mit einem Hilfsangebot: Um sie bei ihren Tätigkeiten und Aktionen zu unterstützen, entwickelten die Mitarbeiter:innen Formblätter für Vereine und Engagierte.

“*Uns fiel auf, dass es sehr mühsam war, die Teile der Verordnungen herauszufiltern, die sich auf Veranstaltungen von Vereinen beziehen. Unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder und Kooperationspartner können das in der Regel nicht leisten. Deshalb entstand die Idee, leicht verständliche Vorlagen zu entwickeln, die die gewünschten Daten der Teilnehmer:innen erfassen und über Hygiene- und Abstandsregeln informieren ...*”

Simone Graf,

Leiterin des LEB-Standortes in Gräfenhainichen

Darüber hinaus setzen die Mitarbeiter:innen auf neue und traditionelle Kommunikationskanäle und verschickten die Formulare per E-Mail, per Post und per Fax.

“
... Wir haben einige Ehrenamtliche gerade hier im ländlichen Raum, die ohne Internetzugang oder ohne Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit den Neuen Medien informiert werden wollten. Und darauf müssen wir Rücksicht nehmen. Die digitalen Kanäle sollten die analogen ergänzen.
”

Die LAGFA-Mitglieder bieten Vereinen und Aktiven, Verantwortlichen in Kommunen und auch Unternehmen bedarfsorientierte Hilfestellungen in und außerhalb von Krisensituationen an. Neben der klassischen Engagementvermittlung zählen dazu auch die Bereitstellung verschiedener Formularvorlagen, Informationsblätter und Checklisten für ein gelingendes Engagement.

ZU DEN SERVICELEISTUNGEN DER LAGFA-MITGLIEDER GEHÖREN:

- Informieren und Beraten von Initiativen und Organisationen

- Informieren, Beraten, Vermitteln und Begleiten von Menschen, die sich freiwillig engagieren (wollen)

- Organisieren von Austausch- und Qualifizierungsangeboten



**ENGAGEMENTZENTRUM
GRÄFENHAINICHEN**
ag-awi@leb.de
www.saa.leb.de



ENGAGEMENT(-VERMITTLUNG) MIT SICHERHEIT – ONLINE UND PERSÖNLICH AUF WWW.ENGAGIERTEMENSCHEN.DE

Die *Kleine Markthalle* in der Altstadt von Stendal ist verwaist im Frühjahr 2020. Kein Markthallenfrühstück, keine Handy-schulung, keine Gruppentreffen, keine Kulturveranstaltungen, kein Tango-Klub. Nur im Büro der Freiwilligen-Agentur Altmark, der Trägerin dieses sonst so lebendigen Bürger:innen-zentrums, geht noch immer das Licht an. Was kommt nun auf die Menschen hier zu? Was brauchen sie jetzt? Klar ist: Auch in der Altmark leben Risikogruppen, die ihre persönlichen Kontakte im Ernstfall auf ein Minimum reduzieren müssen. Und es gibt Menschen, die bereit sind, zu helfen. Wie finden beide Seiten zueinander?

Diese Frage beschäftigt Monique Reimer schon lange, bevor die Corona-Pandemie nach neuen Lösungen verlangt. Als Projektkoordinatorin bei der Freiwilligen-Agentur Altmark stößt sie in Arbeitskreisen und diversen Gesprächsrunden immer wieder darauf. Mit Michael Klante, IT-Spezialist und sozial ebenso engagiert wie sie, spricht sie oft darüber, wie sich mit digitalen Möglichkeiten analoge Kontakte schaffen lassen. Die Projektkoordinatorin bringt die Idee eines Inter-

netportals mit zur Arbeit, das in herausfordernden Zeiten und darüber hinaus hilfsbereite Menschen mit denen verbinden soll, die Unterstützung brauchen. „Engagierte Menschen“ soll die Plattform heißen.

“
” *Hilfsangebote sind wie Pilze aus dem Boden geschossen. Wir haben uns gefragt: Wie kann man schnell ein passendes Angebot finden, das sowohl für die freiwilligen Helfer:innen als auch für die Nutzer:innen sicher ist?*

Monique Reimer,

Projektkoordinatorin - Freiwilligen-Agentur Altmark

In Kooperation mit Netzwerkpartnern wird aus ersten Überlegungen ein greifbares Konzept. Der Verein KinderStärken steigt mit in das Projekt ein, die *Stendaler Engel* und die Bürgerinitiative Stendal (BIS e.V.). Die Studentin Kristina Oelze, inzwischen Praktikantin bei der Freiwilligen-Agentur Altmark, bietet ihre Unterstützung an.

Wie viele Details für eine gesicherte Nachbarschaftshilfe zu bedenken sind, unter anderem die Haftpflicht- und Unfallversicherung für die Engagierten, wird erst im Verlauf der Arbeit klar. Es entstehen Handlungshilfen, Dokumente und Formulare für alle möglichen Eventualitäten. Zum Beispiel, dass es nach einem Einkauf Streit ums Wechselgeld geben könnte. Ein entsprechendes Formular, in dem der Geldbetrag vor und nach dem Einkauf verzeichnet wird, sichert beide Seiten ab.

**DER HANDLUNGSLEITFADEN
ENTHÄLT WICHTIGE HIN-
WEISE UND REGELN, DIE DAS
ENGAGEMENT WÄHREND DER
CORONA-PANDEMIE SICHER
MACHEN. UNTER ANDEREM:**



- Handlungshilfen für Einkäufe, Botengänge und Gassigehen

- Beschreibung des Verifizierungsverfahrens für Ehrenamtliche



- Hinweise zur Handhabung von Alltagsmasken und Einmalhandschuhen



- Verschwiegenheitserklärung



- Beschreibungen zur Registrierung auf der Plattform

- Hinweise auf mögliche Gefährdungen und entsprechende Schutzmaßnahmen



Die Freiwilligen müssen sich einmal persönlich vorstellen und ihren Ausweis vorlegen, werden zu Schutzmaßnahmen vor möglichen Gefährdungen unterwiesen, bekommen Arbeitsmaterial (Maske,

Handschuhe, Desinfektionsmittel) und einen Helfer:innenpass mit Stempel und Unterschrift.

Unterstützung kommt auch aus der lokalen Wirtschaft: Die Stendaler Anwaltskanzlei Sandro Wulf hilft bei den Datenschutzbestimmungen, das Steuerbüro Neumeier und Mertens steht beratend zur Seite, die Stadtwerke spenden 500 Euro, der Friseursalon „Harmonie“ kümmert sich um Handschuhe. Für Masken-Nachschub sorgt die Initiative Altmark-Masken. Und zu Edeka Apel können die Helfenden per E-Mail einen Einkaufszettel senden und die zusammengepackten Waren später dort abholen.

Die ehrenamtlichen Stunden, die in die Erarbeitung von Richtlinien, den Aufbau der Struktur und letztlich in die Programmierung des Internetportals fließen, sind ungezählt. **www.engagiertemenschen.de** geht ans Netz und funktioniert. Hilfsbereite und Hilfesuchende können sich dort registrieren und finden eine zentrale Rufnummer, die abwechselnd von Unterstützer:innen des Projektes besetzt wird. Die Nummer läuft über eine App, in der sich über einen Zeitplan einstellen lässt, wann bei wem das Telefon klingelt.

Der Aufwand hat sich gelohnt. Das Infektionsgeschehen ist nicht absehbar und

für den Ernstfall gibt es nun eine funktionierende Vermittlungsplattform. „Die Kooperation mit den Behörden läuft nach wie vor. Das Ordnungsamt oder das Gesundheitsamt rufen uns an, sobald es einen Quarantänefall gibt“, so Monique Reimer.

Doch das ist erst der Anfang, denn die ursprüngliche Idee ist viel größer: Eine digitale Struktur schaffen, an die sich Kommunen, gemeinnützige Organisationen und Engagierte mit bereits vorhandenen Plattformen und Apps anbinden können, regional und im nächsten Schritt auch bundesweit. Monique Reimer: „Unsere Motivation ist, bestehende Strukturen im gemeinnützigen Bereich zu stärken, zu fördern und sichtbar zu machen. Wir entwickeln keine Parallelstruktur, sondern ein unterstützendes Werkzeug. Und das möchten wir mit allen Akteuren, die Zeit und Lust darauf haben, gemeinsam tun.“



**FREIWILLIGEN-AGENTUR
ALTMARK E.V.**
info@fa-altmark.de
www.fa-altmark.de



EIN ZAUN, DER VERBINDET

Zäune kennzeichnen normalerweise eine Grenze. Es gibt sie aus Holz, Metall oder Kunststoff. Doch sie haben eins gemeinsam, sie sollen Menschen davon abhalten, unerlaubt ein Grundstück oder eine bestimmte Fläche zu betreten. In Wolfen-Nord, einem Stadtteil von Bitterfeld-Wolfen, wurde während des Lockdowns dieses Symbol der Abgrenzung jedoch zum kreativen Kommunikationsmittel für die Nachbarschaft umfunktioniert.

Mit der Einführung der Abstandsregeln war für mehrere Wochen auch die Schließung sozialer Einrichtungen verbunden. Die ehrenamtlichen Bildungs- und Familienpat:innen, Freiwilligenkoordinator:innen und Kooperationspartner des Vereins pa©kt's an ließen sich von den veränderten Arbeits- und Lebenssituationen und den Einschränkungen sozialer Kontakte nicht entmutigen und suchten nach einer Antwort auf die Frage:

Wie gelingt es, miteinander in Kontakt zu bleiben und füreinander da zu sein, trotz Kontaktbeschränkungen?

Inspiziert von Gabenzäunen in anderen Städten, entstand im pa©kt's an-Team der Plan für eigene Goodie Bags: Beutel für die Familien, Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil, gefüllt mit kleinen Aufmerksamkeiten und kreativen Aktionen zur Gestaltung des Familienalltags, die zugänglich am Zaun des örtlichen *Jugendclub 83* aufgehängt werden sollten.

Alle Beteiligten sammelten Ideen, tauschten sich über digitale Kanäle aus und bestimmten so den Inhalt der Beutel. pa©kt's an e.V. stellte die Materialien zur Verfügung, die anschließend gepackt und zu einer abgestimmten Zeit an den Zaun gehängt wurden. Über soziale Medien und Pressemitteilungen wurden Jugendliche, Familien und Unterstützer:innen eingeladen, die Goodie Bags abzuholen, die Inhalte zu erproben und die Ergebnisse, beispielsweise gemalte Bilder oder gelöste Rätsel einzusenden.

„Mit dem Lockdown veränderte sich das Miteinander völlig. Die direkte Beziehungsarbeit wandelte sich in digitale Kommunikation. Diese scheiterte teilweise an den finanziellen Möglichkeiten

DAS KOMMT IN DIE GOODIE BAGS VOM PA©KT'S AN E.V.:



FAMILIENTIPPS
FÜR EIN FRÖHLICHES
& SPANNENDES
MITEINANDER



ETWAS ZUM
NASCHEN



JO-JOS



REZEPTE



BASTEL-
ANLEITUNGEN
& MATERIALIEN



BEWEGUNGS- &
SPIELIDEEN



der Familien. Der Kontakt am Zaun über die Goodie Bags vermittelte den Familien das Gefühl von Nähe und signalisierte: Wir sind trotz Abstand für euch da!“, erzählt Steffi Hauck, Freiwilligenkoordinatorin beim pa@kt's an e.V. Sie berichtete darüber hinaus von den durchweg positiven Reaktionen von Presse, Politik, Verwaltung und Anwohner:innen: „Die Menschen im Stadtteil sind sich nähergekommen.“ Ehrenamtliches Engagement und die Flexibilität der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen wurde wahrgenommen. Die Rückläufe aus den Goodie Bags, Kommentare in Sozialen Medien oder vermehrte Sachspenden von Bürger:innen sind beachtenswerte Indikatoren für die Wirkung. „Mit den Büchern, Spielen und Kisten voller Bastelmaterialien konnten wir auch nachfolgende Aktionen ausbauen“, so Hauck.

Die Beziehungsarbeit der ehrenamtlichen Bildungs- und Familienpat:innen ist gemeinsam mit den hauptamtlichen Kooperationspartner:innen trotz Abstand gelungen. Der Gabenzaun in Wolfen-Nord hat sich als Kommunikationsmedium etabliert und wird nach der Wiedereröffnung weitergenutzt, um

auf Mitmachaktionen im Stadtteil hinzuweisen. Entscheidend dafür waren zum einen die vertrauensvollen Beziehungen zu den Familien in der Nachbarschaft, in deren Entstehung und Pflege schon im Vorfeld viel Engagement geflossen ist. Zum anderen der Wille aller Beteiligten miteinander in Kontakt zu bleiben oder zu kommen.

Einige Schwierigkeiten ergaben sich im Umgang mit den digitalen Kommunikationsmöglichkeiten, die erprobt und eingeübt werden mussten. Hier gilt es nachzusteuern und Qualifizierungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche, aber auch für die Nutzenden zu entwickeln und einzurichten.



PA@KT'S AN E.V.
packtsan@googlemail.com
www.packtsan.org



CHANCE DIGITALISIERUNG – EHRENAMTLICHE BERUFSPATENSCHAFTEN IM QUARTIER

Sei es Arbeitssuche, Vorstellungsgespräche oder berufliche Weiterbildungen – mittlerweile findet vieles davon online statt. In der Pandemiezeit hat sich dieser Trend verstärkt. Die erfolgreiche Nutzung der digital gestützten Berufsorientierung und -suche setzt Kompetenzen voraus, die sich einige Bewerber:innen noch stärker aneignen müssen.

Menschen, die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Arbeitssuche benötigen, werden im Rahmen des Projektes *Berufspatenschaften – digital.Engagiert* von ehrenamtlichen Berufspat:innen individuell begleitet. Umgesetzt wird das Projekt der Freiwilligen-Agentur Halle in den zwei Stadtteilen Halle-Neustadt und Silberhöhe, wo viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Denn die persönliche Begleitung durch eine:n Berufspat:in ist eine geeignete Form der niedrighschwelligen Unterstützung. Im Projekt wird seit 2019 verstärkt digitale Kommunikation in den Blick genommen. Die Vernetzung über digitale Tools ermöglicht neben zeitlicher Flexibilität die Zusammenarbeit trotz einer räumlichen Entfernung.

Ein wichtiger Aspekt ist der Austausch über digitale Themen zwischen den Tandempartner:innen. Dabei werden Fragen geklärt, die für Ausbildungs- und Arbeitssuchende wichtig geworden sind:

- Wie kann ich mir eine passende Mailadresse einrichten?
- Wie recherchiere ich effektiv zu Arbeits- und Ausbildungsstellen?
- Wie erstelle ich eine Online-Bewerbung?
- Wie bereite ich mich auf ein (digitales) Vorstellungsgespräch vor?



Die Pat:innen greifen beim Beantworten auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen zurück. Gleichzeitig können sie die Angebote der Freiwilligen-Agentur nutzen. Unter den aktuellen Bedingungen sind neue Formate hinzugekommen, wie zum Beispiel:

- eine digitale Sprechstunde
- Online-Seminare zum Einstieg ins Ehrenamt und zur beruflichen Orientierung
- virtuelle Austauschtreffen der Berufspat:innen

“
”
Aus meinem Engagement als Berufspate kann ich sagen, dass auch vermeintliche Misserfolge einen Schritt vorwärts bedeuten können und ein Perspektivwechsel oft die bessere Alternative ist – manchmal auch erst auf den zweiten Blick.

Armin Trautwein, ehrenamtlicher Berufspate



Gleichzeitig starteten die digitale Wissens- und Kompetenzvermittlung für Ehrenamtliche und für die Projektteilnehmer:innen sowie das erste Berufe-Speed-Dating für Geflüchtete in analoger und virtueller Form.

Um den Patenschaftstandems die Teilhabe an derartigen Angeboten zu ermöglichen, stehen in den Stadtteilbüros Laptops mit Internetverbindung und weitere Technik zur Verfügung.

„In den Monaten des Lockdowns haben wir die Erstgespräche mit Freiwilligen telefonisch durchgeführt und Kennenlernetreffen in Form von Patenschaftsspaziergängen organisiert“, erzählt die Projektleiterin Marina Zubchenko-Fritzsche. Mit einer Kombination aus persönlichen Treffen und digitalem Austausch waren und sind die Tandems gut aufgestellt: „Reine Online-Angebote können interessierte Ehrenamtliche sowie Nutzende auch überfordern. Daher setzen wir auf eine gute Mischung von digital und persönlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, alle Beteiligten entsprechend ihrer Kompetenzen und Erfahrungen anzusprechen und dann bedarfsorientiert zu befähigen, die digitalen Herausforderungen zu meistern.“



5 TIPPS FÜR DIE VIRTUELLE BEZIEHUNGSARBEIT

● Die Voraussetzungen: Technik und Support

Damit digitale Patenschaften gelingen, ist die passende technische Ausstattung nötig. Die betreuenden Einrichtungen können diese zur Verfügung stellen. Viele Technik-Förderungen wurden insbesondere während der Pandemiezeit geschaffen.



● Digital Interessierte finden und in Tandems matchen

Digitales Know-how oder zumindest das Interesse an digitalen Themen ist eine Voraussetzung. Um die passenden Tandems zu bilden, ist es sinnvoll, digitales Interesse als zusätzliches Kriterium für den Matching-Prozess aufzunehmen.



● (Virtuelle) Lern- und Austauschräume schaffen

Vorbereitungen, Schulungen und Austauschtreffen sollten angemessen auf die Nutzung neuer Technologien eingehen. Dazu gehört die Einführung in bestimmte Tools und in die Bandbreite von möglichen digitalen Aktivitäten.



● Regeln und Vereinbarungen für digitale Tandems festlegen

Abmachungen für die Tandempartner:innen sollten im Vorfeld gemeinsam festgelegt werden: Wie wird kommuniziert? Welche Tools werden vorrangig genutzt? An welche (Antwort-)Zeiten sollten sich die Beteiligten halten?



● Passende Anerkennungsformen finden

Engagement zu würdigen, ist ein Grundsatz guten Freiwilligenmanagements. Bei digitalen Formen geht auch das online. Bereits umgesetzt wurden Anerkennungsveranstaltungen über einen Livestream oder Überraschungs-Pizzalieferungen während des abschließenden Video-Meetings.

Das BIWAQ-Teilprojekt „Berufspatenschaften – digital.engagiert“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



**FREIWILLIGEN-AGENTUR
HALLE-SAALKREIS E.V.**
halle@freiwilligen-agentur.de
www.freiwilligen-agentur.de



GLÜCKSTEINE IN TURBULENTEN ZEITEN

Familienpat:innen bieten Zeit, Unterstützung und ein offenes Ohr für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien. Normalerweise treffen sie sich zum Beispiel, um Hausaufgaben zu erledigen, zum gemeinsamen Spielen und Basteln oder um Ausflüge zu machen. Als der Lockdown angeordnet wurde, hieß es dann auch für Kinder und Pat:innen: Bitte Abstand halten. Die persönlichen Treffen waren für kommende Wochen und Monate ausgesetzt.

In Mansfeld-Südharz wollten sich die ehrenamtlichen Familienpat:innen, die sich beim Kompetenzzentrum Familienpatenschaften des TILL e.V. engagieren, aber nicht damit zufriedengeben. Sie betreuen Heimkinder aus drei verschiedenen Kinderheimen in der Region und bilden damit eine sehr wichtige Unterstützungsstruktur für diejenigen Kinder und Jugendliche, deren eigene Eltern nicht für sie da sein können.

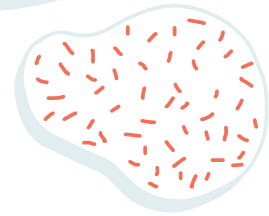
Um die Zeit ohne gemeinsame Treffen zu überbrücken, haben die Engagierten mit den

hauptamtlichen Mitarbeiter:innen des TILL e.V. nach Möglichkeiten gesucht, mit den Kindern und Jugendlichen in Verbindung zu bleiben. Die Entscheidung fiel schnell auf die Glücksteine.

Zur Realisierung der Idee war nicht viel nötig:



Sack-Steine aus dem Baumarkt + spezielle Farbstifte zum Bemalen



Die Familienpat:innen haben die Bastelmaterialien, Anleitungen und zusätzlich noch Naschzeug und ein paar andere Überraschungen verpackt, die nach vorheriger Absprache mit den Heimmitarbeiter:innen überbracht wurden. Dann war der Einsatz der Kinder gefragt, die nach Lust und Laune ihre Steine gestalten und ihre Ergebnisse in Chats und sozialen Netzwerken präsentieren durften. Damit verbunden war die Freude auf das Wiedersehen mit ihren Pat:innen. Nach

vielen Wochen der räumlichen Distanz legten sie bei einem gemeinsamen Ausflug die kleinen Kunstwerke aus. Im Umkreis der Kinderheime, auf Spielplätzen und Wanderwegen konnten die Kinder und Jugendlichen den Finder:innen der Steine einen Glücksmoment bescheren.

ideen anbieten. Das Jugendamt sah, dass wir bemüht sind, Vereinbarungen einzuhalten und als verlässlicher Partner der Kinder- und Jugendhilfe in der Region fungieren. Und am wichtigsten: Die ehrenamtlichen Familienpat:innen verloren nicht das Gefühl, gebraucht zu werden und konnten aus der eigenen und manchmal sorgenvollen Gedankenwelt der Pandemiezeit rauskommen.“

WARUM GLÜCKSTEINE?



- Die Aktion ist öffentlichkeitswirksam und regt vielleicht auch die Finder:innen der Steine an, sich für das Gemeinwohl zu engagieren.

- Die Aktion hat das Potenzial, viele Menschen in der Nachbarschaft zu erreichen.

- Die Aktion schafft und stärkt zwischenmenschliche Verbindungen trotz Abstand.

- Die Aktion bindet Familienpat:innen, Kinder und Jugendliche ein und macht Spaß.

- Die Aktion fördert den Perspektivwechsel, weil die Kinder und Jugendlichen zu Gebenden werden und zum Wohl anderer beitragen.

- Die Aktion ist niedrigschwellig und lässt sich mit wenig Aufwand, zeit- und ortsunabhängig organisieren.



**TIERGESTÜTZTES LEBEN
UND LERNEN (TILL) E.V.**
till.ev@t-online.de
www.till-ev.de



„Wir haben bei der Aktion erneut erfahren, mit welchen einfachen Mitteln wir freundliche Verbindungen zwischen den Menschen hier schaffen und wen wir damit alles erreichen können“, beurteilt Susanne Billhardt, Vorsitzende des TILL e.V. die Aktion. „Die Betreuer:innen der Kinderheime haben uns dafür gedankt, dass die Familienpat:innen auch in anstrengenden Zeiten dabei bleiben und kreative Beschäftigungs-



GUT GESCHULT INS ENGAGEMENT: BEWEGUNGSVIDEOS ZUM MITMACHEN



„Kamera ... und Action!“ Im Engagementzentrum Wittenberg West beginnen die Mitglieder der BeiK-Gruppe sich im Takt der Musik aus dem CD-Player zu bewegen. Der Sitztanz, den die Engagierten im Vorfeld einstudiert haben, wird von der Bundesfreiwilligen mit einer Videokamera aufgenommen.

Im Rahmen des LAGFA-Projektes *BeiK - Bewegung in Kommune* bringen Engagierte, die BeiKer:innen, niedrigschwellige Bewegungsangebote in den Alltag ihrer Nachbar:innen. Ein Standort, an dem das geschieht, ist das Engagementzentrum im Nachbarschaftstreff Wittenberg West. Die BeiKer:innen stoßen bei der Konzeption ihrer Angebote auf Sitztänze, die vor allem bei den Senior:innen beliebt sind. Mit Buch und CD beginnen sie, die Tänze zu erarbeiten.

„Selbst mit der Anleitung aus dem Buch fiel es den Teilnehmer:innen schwer, die Choreografien umzusetzen. Da kamen wir auf die Idee, unsere bereits erarbeiteten Tänze auf Video aufzunehmen als

Hilfe für die Ehrenamtlichen, die dieses Angebot dann im Engagementzentrum umsetzen wollen“, erinnert sich die Freiwilligenkoordinatorin und Leiterin des Engagementzentrums, Birgit Maßny. Während der kontaktbeschränkten Zeit entpuppte sich ein weiterer Vorteil der Aufnahmen. Denn sie versetzten die BeiKer:innen in die Lage, den Teilnehmer:innen trotz räumlicher Distanz eine Anleitung für die Tänze anzubieten und zur Bewegung zu Hause zu motivieren.

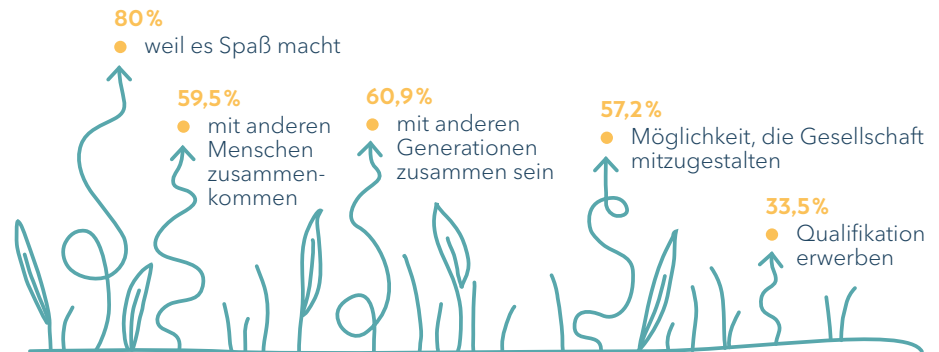
Orte des lebenslangen Lernens

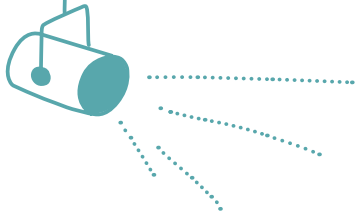
Das nötige Wissen, um den Videodreh zu realisieren, erhielt die Freiwilligenko-

ordinatorin bei einem Online-Seminar der LAGFA Sachsen-Anhalt, in dem die Grundlagen der Videoproduktion vermittelt wurden.

Freiwilligenagenturen und Engagementzentren wie das in Wittenberg West sind Orte, an denen auf unterschiedliche Weise gelernt und gelehrt wird, und zwar ein Leben lang. Mit der Bereitstellung und Vermittlung von Qualifizierungsangeboten kommt das Engagementzentrum seiner Rolle als nicht-formeller Bildungsakteur nach. Besonders wertvoll sind diese Bildungsbeiträge für die Menschen, die nicht (mehr) am formalen Bildungssystem teilhaben.

Die häufigsten Gründe für freiwilliges Engagement





QUALIFIZIERUNG UND WEITERBILDUNG IM EHRENAMT

Es gibt sehr viele Gründe, die für freiwilliges Engagement sprechen. Die Motivation dahinter ist eine ganz individuelle Sache. Beim Deutschen Freiwilligensurvey, einer bundesweiten Umfrage zum Thema, haben über ein Drittel der Befragten den Grund angegeben, dass sie durch ihr Engagement „Qualifikationen erwerben“ möchten. Es genügt also nicht, Engagierte zu gewinnen. Sie gut für ihre Aufgaben zu qualifizieren und in ihrer Tätigkeit zu begleiten, ist mindestens genauso wichtig, um Überforderung vorzubeugen, den Zusammenhalt der Ehrenamtlichen zu stärken und das Engagement nachhaltig und abwechslungsreich zu gestalten. Diesen Auftrag nehmen Freiwilligenagenturen und Engagementzentren auch mit den vorhandenen Kontaktbeschränkungen wahr und können auch andere Vereine dabei beraten und unterstützen.



IMPULS

Engagierte:r:
Hat die Idee zum Videoreh.

QUALIFIZIERUNG

Externer Fachpartner:
Vermittelt die nötigen Qualifikationen zur Videoproduktion.

NUTZUNG

Teilnehmende:
Nutzen die Videos, um Bewegungsangebote umzusetzen und werden ggf. selbst zum Engagement motiviert.

REALISIERUNG

Freiwilligenkoordinator:in:
Organisiert Räume, Equipment und sorgt dafür, dass der Videoreh unter Hygieneauflagen stattfinden kann.



**ENGAGEMENTZENTRUM
WITTENBERG WEST**
info@nachbarschaftstreff.net
www.nachbarschaftstreff.net

AKTIONSTAG: JUTE-MISCHUNG – MITMISCHEN AM STADTSEE

Zwei Monate lang waren die Menschen in Stendal und bundesweit in ihrem Aktionsradius eingeschränkt und geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Durch die Schul- und Kitaschließungen waren vor allem Kinder isoliert und Eltern in hohem Maße herausgefordert, Berufstätigkeit, Betreuung und Unterstützung bei den Schulaufgaben unter einen Hut zu bekommen. Die Erleichterung war daher groß, als erste Lockerungen in Kraft traten und Ehrenamtliche sich wieder aktiv einbringen konnten.

KinderStärken e.V. nutzte die Chance, um mit dem Familienpatenschaftsnetzwerk, den Freiwilligen der Kinder- und Jugendinteressenvertretung und mit dem Stadtteilmanagement eine erste vorsichtige Gemeinschaftsaktion am Stendaler Stadtsee zu initiieren. Der Aktionstag „Jute Mischung - Mitmischen am Stadtsee“ sollte Kindern, Jugendlichen und Familien Freude und Abwechslung schenken.

Es gab einen Kreideparcours, der nicht nur absolviert, sondern von den Kindern und Jugendlichen auch weitergemalt werden durfte. An einer Pinnwand entstand eine Stadtsee-Geschichte und rund um den Stendaler Stadtsee waren bunte Steine versteckt, die gesucht und am Ende des Aktionstages zu einer Steinschlange gelegt wurden. Außerdem bekamen die Besucher:innen als Dankeschön für ihre Teilnahme am Parcours einen „Jute-Mischung-Beutel“, gefüllt mit Kreide, Blöcken, Stiften, Schlüsselbändern und etwas zum Naschen.

Wie geht es eigentlich Kindern und Jugendlichen mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie?

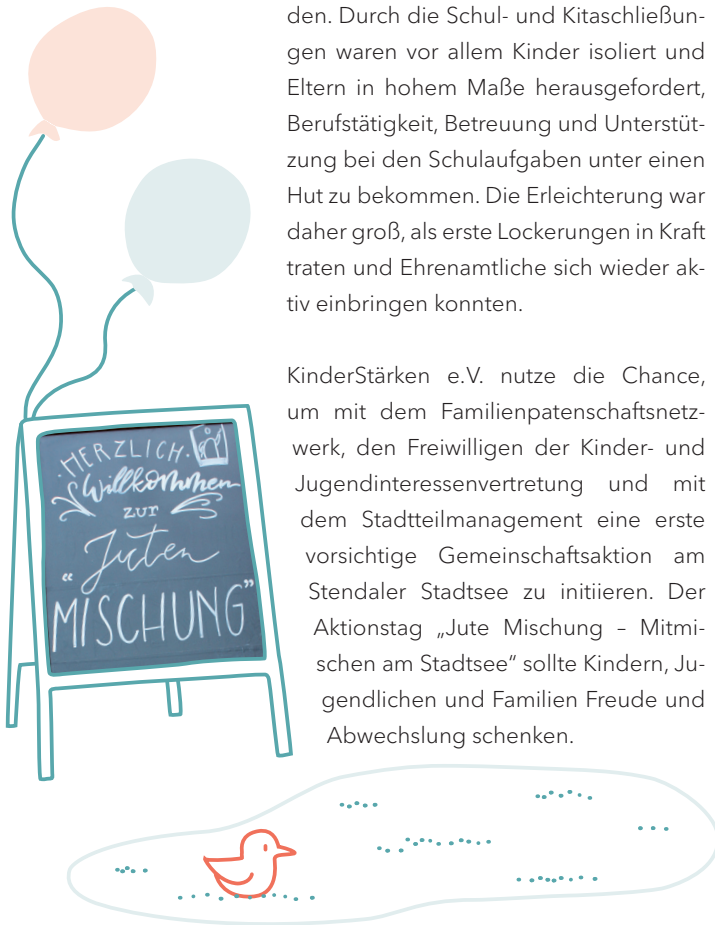
Neben den abwechslungsreichen Aktionen wollten die Initiatoren den Kindern und Jugendlichen auch eine Gelegenheit geben, über die Einschränkungen während des Lockdowns zu sprechen und das Erlebte kreativ aufzuarbeiten. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Jugendforums Stendal führten dazu eine Befragung durch. Ganz persönlich berichteten die Kinder und Jugendlichen aber auch

die Eltern von Druck und Überforderung, die sich in vielen Bereichen des Alltags, Schule, Familienleben und Freizeit breitgemacht haben. Neben aller Kritik gab es auch motivierende und hoffnungsvolle Aussagen.

„Gemeinsam schaffen wir das!“

„Was bleiben könnte, wäre der Zusammenhalt mit Freunden und Familie.“

„Wir sind auch nur Menschen und keine Maschinen. Also manchmal hat man sich schon allein gelassen gefühlt.“





Die Ergebnisse sind inzwischen Teil einer interaktiven Wanderausstellung, die unter anderem im Stadtteilbüro Stendal-Stadtsee besucht werden kann.

„Der Aktionstag startete sehr verhalten, später wurde es etwas lebhafter und am Ende der Veranstaltung mussten sogar noch Jute-Mischung-Beutel nachgepackt werden. Presse, Radio und Fernsehen waren vor Ort und berichteten von der Aktion. Auch die Polizei schaute vorbei, ob alles im geplanten Rahmen verlief. Von verschiedenen Seiten erhielten wir nach der Veranstaltung ein ausgesprochen positives Feedback“, berichtet Susanne Becker, die den Aktionstag gemeinsam mit Janine Rösicke von der Kinder- und Jugendinteressenvertretung und ihrer Teamleiterin Caroline Genz koordinierte.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stendal und der Kreisverwaltung versetzte den Verein in die Lage, alle aktuellen Vorschriften zu berücksichtigen und eine sichere Veranstaltung durchzuführen. Das Team von KinderStärken e.V. zieht eine positive Bilanz: „Durch die Organisation des Aktionstages sammelten wir vielfältige Erfahrungen in der Planung von Veranstaltungen mit Hygienevor-

schriften. Die Recherche zu Spiel- und Begegnungsangeboten trotz Abstandsregelungen beflügelte unsere Fantasie und auf viele Erkenntnisse werden wir bei zukünftigen Planungen zurückgreifen können.

Es war schön zu sehen, dass es nicht immer darauf ankommt, eine möglichst große Gruppe von Menschen zu erreichen. Für die einzelnen Besucher:innen zählten die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die wir ihnen in diesem Moment entgegenbrachten. Diese haben sie den Ehrenamtlichen und uns Hauptamtlichen auch direkt zurückgespiegelt. Herausfordernde Zeiten brauchen immer einen Gegenpol – Spaß, Spiel und Abwechslung! Wir freuen uns, dass wir das beim Aktionstag am Stendaler Stadtsee bieten konnten.“



KINDERSTÄRKEN E.V.
info@kinderstaerken-ev.de
www.kinderstaerken-ev.de

ENGAGEMENT VOR ORT BRAUCHT FLEXIBLE UNTERSTÜTZUNG: DER ENGAGEMENTFONDS OFFEN FÜR CORONA-HILFEN

Die Mitarbeiter:innen der LAGFA-Geschäftsstelle setzen landesweit innovative Projekte zur Engagementförderung um, zu denen auch die Netzwerkstelle „Engagierte Nachbarschaft“ zählt. Im Rahmen dieses Projektes vernetzen und unterstützen sie Kommunen, Vereine, Initiativen und Privatpersonen, die sich ehrenamtlich für Integration und gesellschaftliche Teilhabe vor Ort einsetzen. Den Schwerpunkt der Netzwerkstelle bildet dabei die Verwaltung des Engagementfonds des Landes Sachsen-Anhalt. Mit dessen Mitteln können Engagierte für ihre Vorhaben in der Nachbarschaft recht unbürokratisch finanzielle Unterstützung finden.



Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie rollte eine Welle der Solidarität über das Land. Zur Bewältigung der Herausforderungen initiierten engagierte Bewohner:innen in vielen Städten, Stadtteilen, Gemeinden und Dörfern ehrenamtliche Hilfen für bedürftige Menschen. Nachbar:innen wurden zu Kurieren von Lebensmitteln, nähten

kurzerhand die fehlenden Alltagsmasken selbst und Feuerwehren, Sportvereine oder Jugendklubs koordinierten Hilfsangebote, richteten Sorgentelefone ein und gaben Halt.

In dieser Situation sollte Engagierten, Vereinen und Einrichtung möglichst unbürokratisch finanziell notwendige Unterstützung gewährt werden. Die Mitarbeiter:innen der Netzwerkstelle machten sich deshalb für die Öffnung des Engagementfonds für pandemiebedingte Hilfsangebote stark. Mit Erfolg: Nach Beratungen mit dem Land konnte der Fonds sehr kurzfristig auch auf Corona-Hilfen ausgedehnt werden. Die einfachen Rahmenbedingungen des Fonds bildeten dabei die entscheidende Grundlage für unbürokratische und schnelle Unterstützung Ehrenamtlicher in vielen Kommunen.

Bereits im ersten Halbjahr 2020 war der Engagementfonds nahezu ausgeschöpft, bevor er in Abstimmung mit dem Land weiter aufgestockt wurde. Ein Drittel der gesamten Fondsmittel wurde Corona-Hilfsinitiativen zugesprochen. Im Folgenden wollen wir Ihnen einige davon kurz näherbringen.





Gastro Hilft

Gastro Hilft ist eine Initiative, die im Verlauf der Corona-Pandemie von Gastronom:innen und Unternehmer:innen aus Halberstadt ins Leben gerufen wurde, um Menschen in Notlagen mit Lebensmitteln aus den örtlichen Supermärkten zu versorgen.

Zusätzlich kochen Freiwillige einmal täglich eine Mahlzeit in Gastronomiebetrieben oder auch Privathaushalten unter Einhaltung der Hygienevorschriften und verteilen diese an Bedürftige. Die Obdachlosenunterkunft in Halberstadt wird genauso versorgt wie zu Beginn auch die zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber:innen, die zeitweise unter Quarantäne stand und deren Bewohner:innen keine Möglichkeit hatten, die Einrichtung für Einkäufe zu verlassen.

Die Unterstützer:innen engagieren sich unabhängig, werden jedoch koordiniert über Online-Arbeitsgruppen in sozialen Medien. Die Ehrenamtlichen sehen ihre Initiative als Chance, Menschen mit verschiedenen Nationalitäten zusammen zu bringen und nachbarschaftliche Strukturen durch ganz praktische Hilfe für Menschen in prekären Lebenslagen zu stärken.

Evangelische Kirchengemeinde Alsleben

Gegen die Einsamkeit und das Gefühl der Isolation „anschreiben“ – das war die zündende Idee von Engagierten aus der örtlichen Kirchengemeinde. So schickten die Ehrenamtlichen regelmäßig handschriftliche Briefe an die Senior:innen der Gemeinde, die während des Lockdowns keinen Besuch empfangen konnten und zu Hause ausharren mussten.

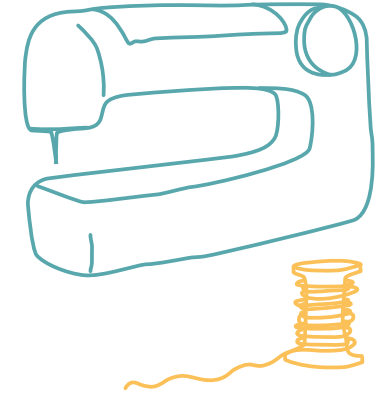
Jede:r Empfänger:in erhielt ganz persönliche Zeilen und aufmunternde Worte, verbunden mit der Botschaft, dass sie trotz der räumlichen Distanz nicht alleine sind. Antworten auf die Briefe kamen häufig und prompt per Telefon, wodurch sich weitere Kontaktmöglichkeiten und Gespräche ergaben, die die Senior:innen ihre Einsamkeit zumindest für einige Augenblicke vergessen ließen.



Sprachbrücke Halle e.V.

Bei der Sprachbrücke Halle konnten durch die Förderung aus dem Engagementfonds Ausstattung und Material für einen Frauen-Nähkurs gekauft werden. Mit dem Kurs sollte ein Ort der Begegnung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund entstehen, wo sie Nähen lernen, Kleidung ausbessern und neben nachbarschaftlichem Austausch vor allem Sprachpraxis eine Rolle spielt. Pandemiebedingt musste dieses Vorhaben leider verschoben werden.

Dennoch kamen Maschinen und Material schnell zum Einsatz. Fünf engagierte Näherinnen legten los und fertigten Alltagsmasken vor allem für Menschen, die zur Risikogruppe zählen wie Bewohner:innen von Seniorenheimen, aber auch für Mitarbeiter:innen in Arztpraxen und Supermärkten. Für ihr Engagement durften die Freiwilligen - vor allem die syrischen Frauen - viel Wertschätzung erfahren. Das macht Lust auf mehr! So ging die ursprüngliche Idee der Frauen-Nähgruppe mittlerweile in die Umsetzung und erfreut sich großen Zulaufs von immer mehr Interessierten.



Machst du mit?



LANDESWEITE
NETZWERKSTELLE
„ENGAGIERTE NACHBARSCHAFT“
netzwerkstelle@lagfa-lsa.de
www.nachbarsein.de

KONTAKTE

Engagementzentrum Gräfenhainichen

c/o LEB Arbeitsgemeinschaft Anhalt-Wittenberg e.V.

- Gutenbergplatz 1 | 06773 Gräfenhainichen
- 034953 22751
- ag-awi@leb.de
- www.saa.leb.de

Engagementzentrum Wittenberg West

c/o Nachbarschaftstreff

- Dessauer Str. 255 | 06886 Lutherstadt Wittenberg
- 03491 506 2540
- info@nachbarschaftstreff.net
- www.nachbarschaftstreff.net

Freiwilligen-Agentur Altmark e.V.

- Hallstr. 49 | 39576 Stendal
- 03931 565 6320
- info@fa-altmark.de
- www.fa-altmark.de

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

- Leipziger Str. 82 | 06108 Halle (Saale)
- 0345 200 2810
- halle@freiwilligen-agentur.de
- www.freiwilligen-agentur.de

Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.

- Einsteinstr. 9 | 39104 Magdeburg
- 0391 549 5840
- info@freiwilligenagentur-magdeburg.de
- www.freiwilligenagentur-magdeburg.de

Freiwilligenbüro aktive hohe börde

- Siegweg 4 | 39167 Hohe Börde | OT Irxleben
- info@aktivehoheboerde.de
- www.aktivehoheboerde.de

Stiftung Leben in der Hohen Börde
(Träger des Freiwilligenbüros)

- Bördestraße 8 | 39167 Hohe Börde OT Irxleben
- 039204 78 1502

KinderStärken e.V.

Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal

- Osterburger Straße 25 | 39576 Hansestadt Stendal
- 03931 2187 3844
- info@kinderstaerken-ev.de
- www.kinderstaerken-ev.de



KONTAKTE

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Sachsen-Anhalt e.V.

- Rathausstr. 13 | 06108 Halle (Saale)
- 0345 2260 4440
- info@lagfa-lsa.de
- www.lagfa-lsa.de

Landesweite Netzwerkstelle „Engagierte Nachbarschaft“

- netzwerkstelle@lagfa-lsa.de
- www.nachbarsein.de

pa@kt's an e.V.

c/o Jugendclub 83

- Kirchstr. 15 | 06749 Bitterfeld-Wolfen | OT Bitterfeld
- 03493 929 8923
- packtsan@gmail.com
- www.packtsan.org

Tiergestütztes Leben und Lernen

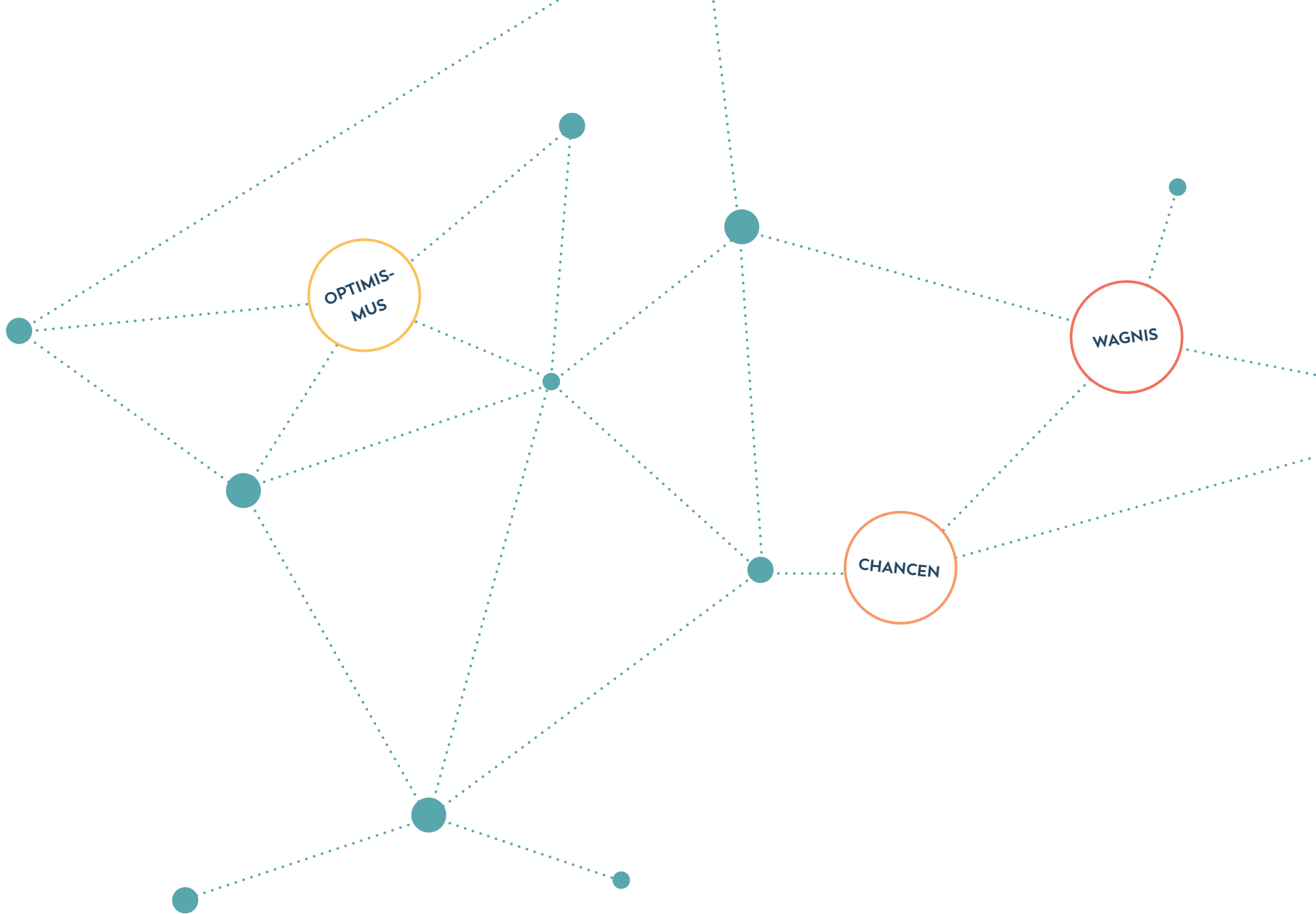
(TILL) e.V.

- Dorfstr. 34 | 06536 Südharz | OT Dittichenrode
- 034651 90396
- till.ev@t-online.de
- www.till-ev.de



pa@kt's an e.V.





BILDNACHWEISE

Seite 7: Isabella Kramarz

Seite 9: Freiwilligenbüro
aktive hohe börde

Seiten 10 & 11: Freiwilligenagentur
Magdeburg e.V.

Seiten 16 & 17: Steffi Hauck

Seite 18: Stadt Halle (Saale)/Thomas Ziegler

Seite 20: Susanne Billhardt

Seite 21: Annerose Müller

Seiten 22 & 23: Nachbarschaftstreff
Wittenberg West

Seiten 24 & 25: KinderSträrken e.V.

Seite 26: oben: Gastro Hilft
unten: Swillus (Privatinitiative)

Seite 28: Sprachbrücke Halle e.V.

IMPRESSUM

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

2020

ISBN 978-3-00-067129-6

Herausgeber

**Landesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen (LAGFA)
Sachsen-Anhalt e.V.**

• Rathausstr. 13 | 06108 Halle (Saale)
• 0345 2260 4440
• info@lagfa-lsa.de

Vorstand: Christine Sattler (Vorsitzende),
Birgit Bursee, Benjamin Ollendorf
Geschäftsführer: Uwe Lummitsch
Vereinsregister Stendal VR1450

lagfa
Sachsen-Anhalt

Text und Redaktion

Birgit Bursee, Isabella Kramarz,
Uwe Lummitsch

Satz und Layout

Lena Toschka - black to wild
: www.blacktowild.com

Gefördert im Rahmen des Projektes *Familienpatenschaften* durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.



**DIE CORONA-PANDEMIE ZEIGT,
WAS EINE STARKE GESELLSCHAFT AUSMACHT:
ENGAGIERTE MENSCHEN,
DIE SOLIDARITÄT LEBEN.**

Grundlagen für gelingendes Engagement zu schaffen und die Menschen zu befähigen, aktiv zu werden, sind zentrale Ziele der LAGFA Sachsen-Anhalt und ihrer Mitglieder. Wir Engagementförderer sind in Zeiten von Kontaktbeschränkungen, Schließungen gemeinnütziger Einrichtungen und damit verbunden auch finanziellem Druck besonders herausgefordert. Doch wir reagieren flexibel, nehmen die Engagierten mit auf neue, zumeist digitale Wege und finden kreative Formen, um in Verbindung zu bleiben.

Das stiftet Hoffnung, das macht Mut und es zeigt, Engagement ist ein innovatives Feld, das alltagspraktisch die Zukunft unserer Gesellschaft mitgestaltet.



ISBN 978-3-00-067129-6